

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 17ten Februar 1816.

---

## I n h a l t.

Nicht zu eilig! — Miscellen aus öffentlichen Blättern. —  
Zwey goldne Hochzeitfeyer in einer Gemeinde. — Kirchensachen. —  
Danksagung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —  
Verzeichniß der Gebornen &c. — 24 Bekanntmachungen.

---

Treu und Tugend kann gewähren  
In Silber und in Gold das Alter zu verklären.

Souquet.

---

I.

Nicht zu eilig!

---

Nicht zu eilig hin und her,  
Lieber rascher Wanderer!  
Langsam kommst du auch zum Ziel,  
Und gewinnst das beste Spiel.  
Alle, die zu rasch geflogen,  
Haben garstig sich betrogen.

XVII. Jahrg.

(7)

Läufft

Läufft du auch in vollem Sprung,  
 Und bist dir nicht selbst genug;  
 So betrittst du falsches Eis.  
 Ganz umsonst ist dann dein Fleiß,  
 Und bey noch so wilder Schnelle  
 Kommst du doch nicht von der Stelle.

Nicht zu rasch, zu schnell geliebt!  
 Wer zu leicht das Herzlein giebt,  
 Wird auch leichter lau und kalt.  
 Solche Liebe wird nicht alt.  
 Heute stürmet sie durch Flammen;  
 Morgen wird sie sich verdammen.

Nicht zu rasch den Herrn gespielt,  
 Wenn man sich ein wenig fühlt.  
 Ist das Herrchen noch nicht fest,  
 Bleib' es hübsch in seinem Nest.  
 Wer zu frühe will gebieten,  
 Mag sich vor sich selber hüten!

Nicht zu eilig judicirt,  
 Wie man krieget und regiert;  
 Selbst die Mauer hat ein Ohr,  
 Und trägt deine Reden vor.  
 Laß so manches gehn und walten!  
 Kannst es doch nicht umgestalten.

Nicht zu rasch dein Buch gemacht!  
 Wirst sonst weidlich ausgelacht.  
 Kurz ist solche — Ewigkeit.  
 Wird's nicht reif, und wird's zu breit,  
 Suche dich davon zu trennen,  
 Und es lieber zu verbrennen!

Selbst im Guten nicht zu schnell!  
 Mach' es auch nicht gar zu hell.  
 Tausend Menschen sind noch — Kind,  
 Und der Lichtstrom macht sie blind.  
 Jeder kann ihn nicht vertragen.  
 Würze taugt nicht allen Magen!

E. F. P.

---

II.

Miscellen aus öffentlichen Blättern.

---

I.

List zweyer Brüder.

Vor einigen Jahren kamen zwey Brüder, welche Schneidergesellen waren, nach Jamaika. Da sie bey ihrer Ankunft sahen, daß ihr kleiner Beutel nicht im Stande wäre, ihnen zu einer Niederlassung zu verhelfen, so sannten sie auf Mittel, wie sie eine Summe von 60 bis 70 Pfund Sterling zusammenbringen könnten, um zu einem Handel zu gelangen. Nach einigem Hin- und Hersinnen hatten sie folgenden sonderbaren Einfall: Einer von ihnen sollte den Andern nackt ausziehen, ihm alles Haar abrasiren, ihn vom Scheitel bis zu den Füßen schwarz machen, und ihn darauf als Neger verkaufen. Dies wurde ins Werk gesetzt. Einer von ihnen gab sich zum Opfer her, ließ sich von seinem Bruder zum Neger machen, und zu einem Sklavenhändler führen, der über seinen schönen Wuchs nicht wenig erstaunt war, und ohne

langes Zögern 80 Pfund Sterling für ihn hergab. Der Verkäufer ging fort, und ließ seinen verkauften Bruder in den Händen des Sklavenhändlers. Aber noch in derselben Nacht entwichte der vermeintliche Neger zu seinem Bruder, ließ sich von ihm rein waschen, und arbeitete am andern Morgen wieder als Europäer. Vergebens suchte der Sklavenhändler seinen Neger auf, und versprach denjenigen zu belohnen, der ihn wieder auffinden würde. Durch Klugheit entgingen indeß die beyden Brüder allen Nachforschungen, fingen mit dem Betrugsgelde einen Handel an, gewannen damit ein Vermögen von zwanzigtausend Pfund Sterling, und kehrten unlängst damit nach England zurück. Jedoch vor ihrer Abreise aus Jamaika begaben sie sich zu dem Sklavenhändler, erinnerten ihn an die Geschichte des entlaufenen Negers, und erstatteten ihm das von ihm bekomene Geld nebst den Zinsen. Diese Geschichte wurde bald auf Jamaika ruchtbar, und ist von glaubwürdigen Leuten daselbst bestätigt worden.

## 2.

### Warnung vor Abbreviaturen aus der Geschichte eines Vermächtnisses.

Zwey Exekutoren eines Vermächtnisses fanden bey dem Durchsuchen der Papiere des Verstorbenen einen Zettel mit den Worten: 500 Pf. Sterling, befindlich in Till. Sie zerbrachen sich die Köpfe über die Bedeutung des letzten Wortes, jedoch, da sie nichts herausbringen konnten, verrichteten sie ihre  
Ges

Geschäfte, und erfüllten den letzten Willen des Abgeschiedenen. Als der Verkauf seiner Effekten vollendet war, gingen sie auseinander. Allein dem Einen ging noch immer das Wort Lill im Kopfe herum, und nachdem er lange hin- und hergedacht hatte, fiel er endlich auf die Vermuthung, dieses Lill möge wohl Dr. Lillotsons Predigten bedeuten, die sich unter des Verstorbenen Büchern befunden hatten. Er lief nun zu dem Buchhändler, der sie an sich gekauft hatte; aber dieser hatte sie schon an einen Bücherliebhaber in einer entlegenen Stadt geschickt, der Lust bezeigt hatte, mehrere gebundene Schriften zu kaufen. Zum Glücke schickte dieser sie wieder zurück, weil sie ihm nicht anstanden. Der Exekutor blätterte in den Predigten umher, fand zu seinem großen Erstaunen die 500 Pfund Sterling in Banknoten in den dicken Bänden zerstreut, und kaufte hoch erfreut das Exemplar wieder an sich.

## Chronik der Stadt Halle.

### I. Zwey goldne Hochzeitfeyer

in einer Gemeinde.

Am 11. Februar ward einem sehr würdigen Paare, dem Herrn Hofrath Dr. Carl August v. Madai und seiner Gemahlin, Frau Henriette Charlotte geb. v. Schlegell, das seltne Glück, ihr funfzigjähriges Ehejubiläum zu erleben. Von nahe und fern waren liebende und dankbare Kinder und Enkel herbe-

begeistert. In ihrem Kreise feyerten sie am Morgen des Tages das Fest mit frommen Gesängen und empfangen aufs neue den priesterlichen Segen. Alles hatte gewetteifert, durch Weihgeschenke und Glückwünsche aller Art, von denen mehrere durch die sinnige Erfindung sich auszeichneten, Dank und Hochachtung auszudrücken. Noch am Abend wurden sie durch die herzliche Theilnahme der Glaucha'schen Bürgerschaft, die ein Gedicht unter Musik und Vivatrufen darbrachten, überrascht. Was die allgemeine freudige Stimmung sowohl an dem Festtage selbst, als an dem folgenden, wo noch mehrere dem geehrten Hause verwandte und ergebene Freunde eingeladen waren, erhöhte, war der Ausdruck der stillen Freude, Ruhe und des Wohlseyns des Jubelpaars, als eine schöne Vorbedeutung, daß ihm, was alle von der Vorsehung erbaten, noch lange der Genuß eines glücklichen Alters werden könne, in welches sie die Erinnerung, sich durch ihr ganzes Leben unzählige Herzen durch Helfen und Wohlthun verbunden zu haben, begleitet.

Wir theilen aus einem der gemüthvollsten, in großer Anzahl bey dieser Gelegenheit erschienenen Gedichte, eines vormaligen Pflegesohns des edlen Hauses, Herrn D. Eberhardt, ein Paar Strophen mit, in deren frommen Schlußwunsch auch wir von ganzem Herzen einstimmen:

Wohl golden wird dies Fest genannt;  
 erprobtes Gold ist solche Treue.  
 Der Myrtenkranz erblüht aufs neue;  
 aufs neue legt sich Hand in Hand;  
 der Herzen festgeknüpftes Band  
 erhält noch einmal Priesters Weihe;  
 und hochgefeiert steht das Paar  
 vor Kind und Enkel am Altar.

Ja

Ja, Heil Dir, hochverehrtes Paar!  
 ein langes Wohlthun war Dein Leben;  
 es ist ein Bach, der frisch und klar  
 viel Wandern Labung hat gegeben.  
 Drum möge freundlich immerdar  
 der gute Engel Euch umschweben,  
 der heute Bräutigam und Braut  
 mit Ehrenthoren überbaut!

Am 13ten feyerte ebenfalls in Glaucha der Stärkemacher Herr Friedrich Christoph Naumann mit seiner Ehegattin, Frau Christine Elisabeth geb. Sneyt, beyde 73 Jahr alt, die goldne Hochzeit durch eine religiöse Einsegnung und zahlreiche Abendgesellschaft, woben mehrere theilnehmende Freunde und Mitbürger ebenfalls ihre Freude durch ein Gedicht ausdrückten. Die igt 80jährige Schwester der letzteren, Frau Eberus in Cönnern, hatte mit ihrem ebenfalls noch lebenden 90jährigen Ehegatten schon vor 12 Jahren ein gleiches Fest gefeyert.

Bev beyden Feyern ist auch der Armen nicht vergessen, und der reiche Ertrag der Sammlung an die öffentliche Almosenkasse abgeliefert.

2.

## Kirchensachen.

In der Gebauerschen Buchhandlung allhier erscheint in diesen Tagen die am 18. Januar Nachmittags in der St. Ulrichskirche von dem Herrn Oberdiaconus und Universitätsprediger D. Marks gehaltene Frie-

denspredigt, begleitet nach dem Gutfinden des Herrn Verfassers von dem an ebendemselben Tage in der Marienkirche bey dem Vormittagsgottesdienste von Unterzeichnetem gesprochenen Vorbereitungsgebet. So wie diese Predigt von einer zahlreichen Versammlung mit Erbauung ist angehört worden, so wird sie gewiß auch zahlreichen Lesern Erbauung gewähren, wie denn auch die öffentliche Bekanntmachung von vielen Zuhörern gewünscht worden ist.

Halle, am 13. Februar 1816.

F u l d a.

3.

### D a n k s a g u n g .

Bei Gelegenheit der Friedensfeier haben wir mit gutigem Beystande der Herren Geistlichen durch Sammlung zur Unterstützung der invalide heimgekehrten, so wie der Wittwen und Waisen geliebener Vaterlandsvertheidiger aus den Kirchspielen Dieskau 17 Thlr. 11 Gr. 2 Pf., Canena 7 Thlr. 8 Gr., Lochau 6 Thlr. 1 Gr. 8 Pf., und Osmünde 9 Thlr. 2 Gr. 1 Pf., zusammen 39 Thlr. 22 Gr. 11 Pf. in dem Kreisamte Dieskau empfangen. Das wohlthätige Geschenk der edlen Geber, welchen wir den besten Dank abstatten, ist dergestalt verwendet, daß dem Hrn. Landrath von Beurmann 30 Thlr. zur geneigten Vertheilung im Saalkreise dem Zwecke gemäß zugestellt, dem aus unserm Kreisamte einzig als invalide zurückgekehrten Militair Christian Rudloff aus Brucksdorf



dorf 9 Thlr. 6 Gr. behändigt, und der Rest für Auslagen ausgegeben worden.

Der Frauenverein im Kreisamte Dieskau.

## 4.

## Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

Bei der Feyer der goldnen Hochzeit des Herrn Hofrath von Madai sind für die Armen gesammelt und durch Hrn. D. Liemann abgeliefert worden 22 Thlr.

Desgleichen bey der am 13. Februar gefeyerten goldenen Hochzeit des Stärkemachers zu Glaucha Hrn. Raumann sind für die Armen gesammelt und durch Hrn. D. Liemann eingesendet 13 Thlr. 4 Gr.

Inniger Dank werde den edlen Gebern und hohes Glück den würdigen Paaren in Ihrem goldenen Alter für die schönen Geschenke zu Theil.

Wer wohlthat, nähert sich der Gottheit.

Körbin.

## 5.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.  
Januar. Februar 1816.

## a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 20. Jan. dem Schuhmachermeister Weber ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 195.)

— Den 4. Febr. dem Fleischermeister Bräuer eine F., Marie Christiane Caroline. (Nr. 1014.) —

Den 5. dem Musikus Springer eine F., Johanne Caroline Rosine. (Nr. 1408.) — Den 9. ein unehelicher Sohn. (Nr. 1477.)

Ulrichsparochie: Den 9. Jan. dem Justiz-Secrétaire Brüggemann eine F., Charlotte Emilie Mathilde.

5

(Nr.

(Nr. 236.) — Den 17. dem Pferdeverleiher Feldmann ein S., August Friedrich Wilhelm. (Nr. 505.) — Den 2. Febr. eine unehel. T. (Nr. 1527.) — Den 8. dem Invalid Spindler eine Tochter, Marie Christiane. (Nr. 392.) — Den 10. dem Handarbeiter Pallas aus Schieppzig ein Sohn, Friedrich Gotthilf. (Nr. 499.)

Moritzparochie: Den 22. Januar dem Obersiedemeister Richter ein S., Carl Friedrich. (Königl. Saline.) — Den 3. Februar eine unehel. Tochter. (Entbindungs-Institut.)

Katholische Kirche: Den 26. Januar ein unehel. Sohn. (Nr. 1944.)

Neumarkt: Den 5. Febr. dem Einwohner Weymann eine T. todtgeb. (Nr. 1132.) — Den 9. dem Strumpfwirker Biene eine T., Marie Wilhelmine Dorothee. (Nr. 1123.) — Den 9. ein unehel. S. (Nr. 1344.)

Glauch: Den 1. Februar eine uneheliche Tochter. (Nr. 1992.) — Den 3. dem Neublaumacher Latze ein S. todtgeb. (Nr. 1715.) — Den 7. eine unehel. T. (Nr. 1870.) — Den 11. dem Buchdrucker Pempel eine T. todtgeb. (Waisenhaus.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 8. Febr. der Tischlermeister Schaupner mit M. C. S. Rechenberg vom Petersberge. — Den 11. der Jugendlehrer Trautner mit M. K. Staude. — Der Bäckergefelle Hecker mit Chr. K. Freysold.

Moritzparochie: Den 11. Febr. der Salzwirkmeister Wagner mit J. K. Sifter aus Eisleben. — Der Handarbeiter Zeicke mit M. S. Keilhoff aus Langenbogen.

Glauch: Den 11. Febr. der Secretair Mörtzschke mit A. S. Finke.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. Febr. der Waagelnecht in der Neumühle Germar, alt 74 J. Brustkrankheit.

heit. — Den 9. der Kaufmann Heyne, alt 81 J. Altersschwäche.

Ulrichs parochie: Den 4. Febr. der Schmiedemeister Zwanziger, alt 52 Jahr. Scharlachfieber. —

Den 7. des Thorschreibers Schlurecke Wittwe, alt 75 J. 4 M. 3 W. Brustkrankheit. — Den 8. des Oekonom Wolze T., Johanne Friederike, alt 32 J. 2 W. 5 T. Blutsturz. — Den 10. ein unehel. S., alt 2 M. Steckfuß.

Moritzparochie: Den 4. Februar eine unehel. T., alt 6 M. 1 W. Krämpfe. — Den 9. des Bäckers gesellen Ublig Wittwe, alt 70 J. 3 W. Nervenschwäche.

Neumarkt: Den 4. Febr. des Einwohners Schäfer T., Johanne Magdalene, alt 4 J. 9 M. Nervenschlag. — Den 5. des Einwohners Weymann T. todtegeb.

Glauchau: Den 3. Febr. des Neublaumachers Laue S. todtegeb. — Den 10. der gewesene freywillige Soldat Heinrich, alt 19 Jahr, Brustkrankheit. — Den 11. des Buchdruckers Pempel T. todtegeb.

### Bekanntmachungen.

Innigen Dank den edlen Gebern, welche mir invaliden Muskettier vom 24sten Infanterie-Regimente durch das gütige Bemühen des Frauenvereins im Kreisamte Diestau 9 Thlr. 6 Gr. auszahlen lassen.

Christian Rudloff zu Bruckdorf.

Es sind bey mir Braunlohlensteine, welche man Doppelsteine nennt, das Hundert zu einen Thaler, das Tausend zu zehn Thaler zu verkaufen. Wer 5 bis 600 verlangt, werden selbige ohne Fuhrlohn angefahren.

Liebrecht in der Dachriggasse.

Eine ganz neue Hobelbank, so wie auch Bretter und Latten sind um einen billigen Preis zu bekommen bey Ischernitz auf dem Strohhofe Nr. 2099.

**Bekanntmachung**  
an die Einwohner der Stadt Glaucha.

Da die dringendsten Ausgaben der Stadt Glaucha wegen des gänzlichen Mangels am Gelde in der Stadt lassen, seit längerer Zeit schon nicht haben bestritten werden können, so werden alle zahlungspflichtige Einwohner dieser Stadt noch einmal ernstlich in Gemäßheit höherer Verfügungen erinnert, vom 15ten bis zum 25ten jedes Monats in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr die schuldige Communalsteuer zu entrichten, und von nun an regelmäßig alle Monat fortzufahren. Wer sich ferner saumselig finden läßt und nicht in der bestimmten Zeit ordentlich bezahlt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihn dann doppelt vermehrte und noch schwerere gesetzliche Kosten treffen.

Glaucha, den 13. Februar 1816.

Der Magistrat der Stadt Glaucha.  
Dr. J. S. C. Däffer.

Der Königl. Preuß. Operateur Lehmann, gebürtig aus Bernburg, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum in allen möglichen Zahnoperationen, sowohl im Ausnehmen schadhafter Zähne, als auch Einsetzen neuer Zähne und Reinigung derselben. Ein Mehreres besagt sein hier umgehendes Avertisement. Ferner vereignet er Leichdornen und Hühneraugen nach eigener Erfindung. Sein Logis ist im Gasthose zu den drey Königen, und er wird sich 14 Tage hier aufhalten.

Es sind in der Freyschule des Waisenhauses verschiedene arme geschickte Kinder, denen es an Arbeit fehlt. Sollten sich etwa einige Familien finden, die diese fleißigen Kinder beschäftigen wollen, so würden sie ihnen eine wahre Wohlthat erweisen. Für ordentliches, gutes Stricken wird Unterschriebene sehen. Strümpfe, Handschuh, Jacken, Kappen, Röcke, Mützen und Arbeitsbeutel, auch Geldbörsen mit Perlen könnten verefertigt werden.

W. Hering auf dem Waisenhause.

Da seit einigen Jahren in meiner vor dem Kirchthore belegenen Plantage des Nachts mehrere tragbare Pflaumenbäume abgesägt und gestohlen worden sind, dieser Frevel auch bis jetzt noch nicht aufhört, und mir dadurch immer größerer Schade zugesägt wird, so ersuche ich jeden Menschenfreund recht dringend, vorzüglich wenn diese Bäume etwa zum Verkauf ausgedoten werden sollten, mir zur Entdeckung des Thäters behülflich zu seyn. Wäre es dadurch möglich, dem Thäter so auf die Spur zu kommen, daß ich ihn zur gerichtlichen Verstrafung anzeigen könnte, so verspreche ich demjenigen, der mir dazu hülfreiche Hand leistet, bey Verschweigung seines Namens, eine recht gute Belohnung.

Sondershausen, auf dem Neumarkte.

Es sollen künftigen Montag den 19ten Februar, in der Wohnung des Prof. Küdiger am Markte bey dem Buchdruckerherrn Dietlein drey Treppen hoch, eine Menge alte und neue Kupferstiche, theils roh, theils mit Rahmen und Glas, meistens Portraits großer Herren, Generale, Staatsmänner und Gelehrte, auch einige Landschaften, Städte u. dgl. gegen baare Bezahlung in Preussischen Courant versteigert werden.

Da sich bey mir eine sehr rechtliche Frauensperson gemeldet hat, welche zwischen hier und Ostern als Ausgeberin oder Haushälterin in Dienst zu treten Willens ist, so ersuche ich diejenigen, welche derselben nöthig wären, sich gefälligst zu melden in Nr. 318 in der Galtstraße.

Krügern.

Meerschäumne Pfeisentöpfe werden bey mir gefotten in Wachs, auch auf Kurländische Art in Oel, und alle Reparaturen, so daran vorkommen, gemacht.

Heinrich,

wohnhaft vor dem obern Steinthore dem grünen Hofe schief gegenüber.

Das Haus sub Nr. 59 allhier am Schulberge ist zu verkaufen, und nähere Auskunft darüber giebt der Schuhmachermeister Bischoff.

Das der Frau Obristwachtmeister v. Wernsdorff zugehörige am Schauspielhause belegene Haus sub Nr. 101 soll aus freyer Hand verkauft werden. Es befinden sich in demselben fünf Stuben, Kammern, zwey Küchen, ein Waschhaus, Hofraum und Garten. Sollte dieses Haus binnen vier Wochen nicht verkauft werden, so soll es an eine ordentliche Familie vermiethet werden. Das Nähere erfährt man bey dem Baumeister Friedrich.

In meinem auf dem kleinen Berlin belegenen Hause Nr. 414 ist noch die untere Etage an eine stille Familie, so wie auch ein Auditorium im Hinterhause zu vermietthen. Meine jetzige Wohnung ist in Glaucha Nr. 1671.  
Dr. Buhle.

Im Krollschen in der kleinen Ulrichsstraße belegenen Hause sind zwey Stuben, eine Kammer, Speisekammer und ein Holzstall sogleich zu vermietthen. Nachricht giebt der Baumeister Friedrich.

In dem Habertschen am kleinen Berlin sub Nr. 438 belegenen Hause ist auf künftige Ostern ein Familienlogis eine Treppe hoch, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, Boden und Bodenkammern, Mitgebrauch des Waschhauses und der Rolle und anderer Bequemlichkeit, zu vermietthen.

In dem in der Moritzburg gelegenen Hause, in welchem während des Kriegs das Bureau, die Apotheke und die Wohnungen der Inspectoren gewesen, sollen vorläufig zwölf Stuben, Kammern und Küchen vermiethet werden. Die Wohnungen der ersten und zweyten Etage können für Tuch- und dergleichen Fabrikanten benutzt werden, weil daselbst helle Wohn- und große Arbeitsstuben befindlich sind. Nähere Auskunft giebt der Baumeister Friedrich.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Seilerprofession zu erlernen, kann auf Ostern unter annehmblichen Bedingungen in die Lehre treten. Das Nähere darüber ist in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist so eben erschienen:

Die Feyer des Friedensfestes in den Französischen Stiftungen. Sr. Königl. Majestät Friedrich Wilhelm dem Dritten zugeeignet von den Directoren Knapp und Niemeyer. 8. geheftet 2 Gr.

Bey Hemmerde und Schwetschke in Halle ist zu haben:

Ansichten über die Frage: ob die Regierungen der dem Königreiche Westphalen ohne Abtretung einverleibt gewesenen Länder die zwischen der Westphälischen Regierung und einzelnen Privatpersonen an sich gültig entstandenen Rechtsverhältnisse anzuerkennen, und die ihm obgelegenen Verbindlichkeiten nach Grundsätzen des Rechts zu erfüllen verpflichtet sind? gr. 8. Preis 8 Gr.

Beym Aufräumen meiner Bücher und Sachen vermisste ich seit etlichen Jahren: 1) Plümiers Drechselskunst. Frpp. Fol. Diese habe ich den fürs Vaterland gebliebenen Tischler Hrn. Geißler geliehen und er hat sie bey seinem Abgang von Halle vermuthlich an einen Kunstgenossen weiter gegeben. 2) G. Agricola de re metallica und von Löhnigst vom Bergwerk. Pergb. Fol. 3) Masch gottesdienstliche Alterthümer der Obotriten. Quart. 4) Eine irdene gebrannte Kanne mit einem fliegenden Engel verziert, die vermuthlich entwendet und auf dem Trödel verkauft ist, daher ich sie gern einkäufen und das dafür Bezahlte erstatten will. Alle rechtliche Mitbürger, die hiervon etwas wissen, ersuche ich um die Wiedergabe oder Nachricht.

Halle, den 16. Februar 1816.

Küdiger.

Gute Schlettauer Braunkohlensteine, das Hundert zu 12 Gr. und das Tausend zu 5 Thlr., sind einzeln und im Ganzen zu haben in der großen Klausstraße Nr. 879 bey

Schmelzer.

Dem liebevollen Andenken seiner Freunde und Bekannten in und um Halle, von denen er wegen beschränkter Zeit nicht persönlich Abschied nehmen konnte, empfiehlt sich bey seiner Abreise nach Hamburg

Kesler,

Lehrer an einem Erziehungs-Institut in Hamburg.

Am 9. Februar Morgens um 10 Uhr endigte an Altersschwäche unser guter Vater, der Kaufmann Johann August Heyne, in einem Alter von 81 Jahren seine irdische Laufbahn. Wir zeigen diesen uns schmerzhaften Verlust unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst an. Vollkommen von Ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, verbitten wir uns alle mündliche und schriftliche Beyleidsbezeugungen.

Halle, den 13. Februar 1816.

Friederike Rosine Braumann  
gebörne Heyne.

Christiane Auguste Heyne.

Johann August Heyne.

Christian Friedrich Bachert,  
als Stiefsohn.

### Fünftes Concert

im Saale des Rathstellers

Sonnabends den 17. Februar.

Erster Theil:

Ouvertüre von Mayer.

Fidtenconcert geblasen von Madame George.

Terzett aus der Oper: Leonore von Louis von Beethoven.

Zweyter Theil:

Ouvertüre von Mayer (aus Abelaide).

Variationen für das Pianoforte.

Arie und Chor von Weigel und Mozart.

Billette sind am Eingange des Concertsaales zu 12 Gr. Preuß. Courant zu bekommen.

Der Anfang ist um 5 Uhr und der Saal wird um 4 Uhr geöffnet. Tae.